

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 44

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite D-E-R

Die gute Garnitur

Draußen in der Küche klingt und schreibt es wieder einmal unheilvoll. Ich verschiebe den Kontrollgang noch ein bißchen, es nützt ja doch nichts. Mein Leben ist voller Faits accomplis.

Diesmal war es die Gemüseschüssel. Gestern war es ein Suppenteller, und so bringt jeder Tag seine kleinen Ereignisse mit sich.

Soll man sich aufregen? Davon wird auch nichts wieder ganz. Und mein Service ist ohnehin stark dezimiert. Was noch da ist, hat Plätzchen ab oder ist gespalten. Die Lucrezia ist eine dynamische Geschirrwäscherin. Aber das läßt sich auch nicht ändern.

Man sollte

Man sollte endlich einmal eine «gute Garnitur» kaufen, und diese dann strikten nur benutzen, wenn man Gäste hat. Man sollte das, trotz allem, was in den Blettli steht von der Schönheit des Alltags und der Kultur des Familientisches. Der Familientisch soll dann, unter prominenter Mitwirkung der Lucrezia, das alte Service einem durchaus absehbaren, bitteren Ende entgegenführen.

Wie lange aber bleibt die gute Garnitur eine solche? Es gäbe da nur eins, daß man dann jeweils selber abwaschen ginge. Aber ich habe genug abgewaschen für eine Person, die schließlich nur ein Leben hat. Und warum soll man ausgerechnet wenn man Gäste hat selber abwaschen?

Es gäbe da zwar hübsche historische Beispiele. Tavel erzählt, wie in den bernischen Landschlössern des 18. Jahrhunderts, und auch noch später, gleich nach den Diners, bei welchen zu Ehren der Gäste auf kostbarem Sèvres serviert worden war, die Herrin mit den Töchtern des Hauses in die Küche entschwand, um das wertvolle Porzellan selber zu waschen und zu versorgen. (Dies ist bestimmt der einzige Grund, warum diese prächtigen, alten Services zum Teil bis heute erhalten blieben. Freilich stehn sie jetzt in den Vitrinen.) Ein alter Berner sagte mir übrigens, daß in andern Häusern für die ganz schönen Stücke ein Becken mit heißem Wasser von der Dienerschaft in den Salon getragen und vor den Kamin gestellt

wurde, wo dann die Dame des Hauses, munter mit ihren Gästen plaudernd, dem Abwaschen oblag.

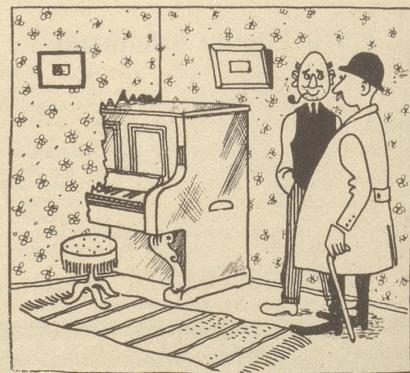
Mir gefällt diese letztere Lösung an sich ganz gut, aber ich mag nicht daran denken, was bei uns mit dem vollen Abwaschbecken zwischen der Küche und dem Wohnzimmer alles geschehen könnte.

Ich kaufe mir doch lieber kein Sèvres, so wie's bei uns zugeht.

Und wenn ich eine gute Garnitur anschaffe, will ich eine, bei der sich jedes Stück jederzeit ersetzen läßt.

Eine gar so feine ist es in diesem Falle natürlich nicht, aber es ist ja anderseits auch wieder nicht richtig kultiviert, wenn man sich jedesmal brand-schwarz ärgert, wenn wieder etwas in Scherben geht. Und außerdem ist Aer-gern sehr gesundheitsschädlich.

Bethli.



«Sie sind so teuer jetzt, die Klaviere. Da haben wir eines zusammen mit dem Nachbar gekauft.»

Tyrihans



«Was machst Du, Mensch?»

«Du hast ja selber gehört, daß der Advokat sagte, jedes soll die Hälfte haben ...»

Söndagsnisse-Strix

Frauen sind logisch

Ein gewisser Herr Einstein hat bekanntlich herausgefunden, daß die Begriffe «Zeit» und «Raum» relativ sind. — Schön, das mag zutreffen. Wer will aber leugnen, daß diese Begriffe für das zarte Geschlecht ganz besonders

relativ sind? Der berühmte Mathematiker hätte eine «weibliche» und eine «männliche» Relativität unterscheiden müssen ... meint ein Ehemann und führt als Beweis die folgende Statistik an:

Trix.

Behauptung der Frau:	Die Zeit:	Die Tatsache:
«Nun sei, bitte, nicht ungeduldig, - ich bin in einer Sekunde fertig.»	«Eine Sekunde»	1 Stunde, 7 Minuten. (Dadurch den Zug verpaßt!)
«Nimm doch, bitte, einen Augenblick das Kind auf den Schoß!»	«Einen Augenblick»	25 Minuten, 14 Sekunden. (Hosenbein feucht geworden!)
«Du kannst das Telefon gleich haben. Ich will mit meiner Freundin nur noch ein paar Worte reden ...»	«gleich» «ein paar Worte»	1 Stunde, 24 Minuten. 3758 Worte. — (Inzwischen 2 Tageszeitungen und 1 Roman gelesen!)
«Das Essen ist sofort fertig!»	«sofort»	Nach 56 Minuten, 3 Sekunden vorgezogen, ins Gasthaus zu zu gehen!
«Ich gehe schnell zur Nachbarin, bin augenblicklich zurück!»	«schnell» «augenblicklich»	Nach 3 Stunden, 48 Minuten abgeholt. (Essen angebrannt!)
«Kannst du mir eine Minute in der Küche helfen?»	«eine Minute»	2 Stunden, 15 Minuten. (Total k.o.)
«Seit Jahren laufe ich mit demselben Hut herum!»	«seit Jahren»	Letzter Hut vor 2 Monaten, 4 Tagen gekauft. (Der vierte in diesem Jahr!)

F R A U

Was machen wir jetzt?

Ich meine wir, die wir uns letztes Jahr den New Look nicht zugelegt haben? Was machen wir jetzt mit dem vielen ersparten Geld, jetzt, wo, wie die Modeberichte melden, Paris «das Steuer herumgeworfen hat» und zur konservativen Mode zurückkehrt? Die andern haben die vielen Unterröcke, und die weiten, weiten langen Röcke, und jetzt trägt man eng und schmal. Die Eleganten stehn händeringend vor ihren vollen Schränken und außerdem vor dem Zwang, sich wiederum ganz neu auszusuchen, da die Kompetenzen alles was in den Schränken hängt bereits als Kostümfestrequisiten bezeichnen. Wir aber stehn da mit dem vielen Geld und fragen uns, was damit geschehen soll.

Wir könnten natürlich eins: wir könnten uns im nächsten Modegeschäft oder Warenhaus zu stark herabgesetzten Preisen eine ganze 1947er New Look-Ausstattung kaufen und sie für unsere Enkelinnen beiseitelegen. Denn nicht wahr, man kann nie wissen!

B.

Gestrandeter Modebericht!

Liebes Bethlil! Was mach' ich nur? Ich bin ruinier! Da fahre ich an die Riviera in die Ferien, mit dem Gedanken, alle Auslagen mit Modeberichten wieder hereinzu bringen, also quasi auf Kredit.

Und nun? Mit einem Satz lässt sich alles sagen: Das Maximum wird mit dem Minimum erreicht!

Meine Berechnung war richtig, ich bin mit meinen Provinzhosen geradezu aufgefallen, allerdings negativ. Man zieht da unten so wenig an, daß man befürchten muß, es bleibe gleich gar nichts mehr, wenn man es noch beschreiben wollte. Nun weißt Du alles, das ist der ganze Modebericht. Ich begreife nun den Ausdruck: gestrandet. Was schreibe ich nun noch, man wird ja per Zeile bezahlt. Von den Kellnern, die auf das Stichwort «Streik» warten, um die größten Tellerbeigaben fallen zu lassen? Von den gegenseitig Schwiegersöhne und Väter suchenden Müttern mit Töchtern? Und Gäßchen gibt's da unten, so lange kann kein Mensch den Atem anhalten. Jetzt geht mir schon wieder der Stoff aus. Halt, das Meer, natürlich, ich könnte ja noch ein bisschen vom Meer (schon wieder eine Zeile) schreiben, aber das reicht auch nicht weit, oder doch, ich sage Dir, ich erlebte einen Sturm, ja und dann — nein, es geht einfach nicht mehr weiter, noch diese Zeile, dann geb' ich's für diesmal auf auf auf auf auf. Deine bankerotte Edith.

Kinderlogik

Als ich kürzlich an einer Hausglocke zog, öffnete mir ein Großmütterli, ihr kleines Enkelkind an der Hand führend. Während unseres Gesprächs wollte die Kleine auch immer ihre Ansichten darbringen. Die Mahnungen, still zu sein, fruchteten nichts, so daß das Groseli die kleine Ruth schließlich anherrschte: «Lez wänn d nüd sofort schwigisch, so schpeer ich di in Abtritt inel». Ruthli sagte geistesgegenwärtig: «Ja schper du mich nu ine, ich schpüele mich dä grad abe, dänn häsch de Dräck.» L. H.



Ein Maler saß am Seelapsee-Gästade,
Er hatte aber keine Arbeitswut,
Daß er eine Säntis-Schokolade,
Und siehe da, er malte forscht und gut. 215



Das Auge

nimmt die meisten Sinnesindrücke auf und leistet daher täglich eine große Arbeit. Denken Sie daran, daß auch Ihre Augen der Pflege bedürfen. Flimmern, Brennen und Mäufigkeit sind sichere Anzeichen dafür, daß die Augen überarbeitet sind. Der Kräuter-Augenbalsam-Semaphor Rophaien ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und die gute Wirkung ist in kurzer Zeit wahrnehmbar. Einfache Anwendung ist in Einreihen. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!



Italienische Spezialitäten
GÜGGLI!!!
Für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



wieviel leichter das Nähen
geht mit der Zickzack-
Einrichtung der Bernina.



Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21



Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



Ab Fr. 33.60 in Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften

Einmalig - Originell
Heimelig

Hafenkneipe
Militärstraße 12
ZÜRICH



sehr angenehm und sparsam



ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme-Apparate

Ein FOX - BITTER
pur oder mit Syphon
rassig - bekömmlich